

# Wenn Bäume sprechen und Steine Enten sind

Kid x Law

Von Malignitas

## Kapitel 3: Ein Wandschrank ist eng. Das ist ein Fakt.

### 3. Ein Wandschrank ist eng. Das ist ein Fakt.

Mit Herzrasen wachte Trafalgar auf. Im Zimmer war es finster und von draußen hörte man ein leichtes Pfeifen und Rauschen des Meeres. Noch immer waren Laws Augen geschlossen, als er langsam seine Finger rührte um sich zu vergewissern, dass er schon in der Welt der Wachenden ruhte und ein angehaltener Atemzug wich erleichtert aus seinem Mund. „Es war alles nur ein Traum, Law... es ist alles wieder gut...“, dachte er entspannt und zog sich die Decke bis unters Kinn, während sein Pulsschlag wieder zurück sank. Bis vor Kurzem erlebte der Pirat den in seinen Augen schlimmsten Alptraum, den er je hatte und dieser beinhaltete nicht ein paar läppische Zombies oder blutverschmierte Wände oder fettleibige Frauen von gewaltigen Ausmaßen. Nein, was Law da eben dachte geträumt zu haben, begab sich jenseits seiner Schreckensvorstellungen.

Erschöpft von all dem Horror wälzte sich Law in eine bequemere Position. „Das war ja grauenerregend... Ich werd nie wieder so viel Kaffee trinken bevor ich schlafen geh. Ich kanns noch immer nicht glauben. Wie fing dieser Traum noch mal an? Ach ja, da war dieser seltsame pink-grüner Baum, der irgendwas von Geburtstagen laberte. Und auf einmal waren überall Enten! Und da war noch dieser Feuerwehrman, der aus dem Nichts auftauchte und brannte und dem Bastard Kid verdammt ähnlich sah. Und was war dann...“ Angestrengt dachte der noch Schlaftrunkene nach.

Sein Gesichtsausdruck verspannte sich erneut. „Dann wurd ich zu so ner verfuckten Erdbeere und so ein Skelett wollte mich fressen!“ Bei dieser Vorstellung lief es Trafalgar eiskalt den Rücken runter. „Man, und dann träumte ich noch ich hätt mit Kid irgendetwas gespielt... Irgendwas Lustiges mit Keksen... als plötzlich so ein riesiger Tsunami aus Kaffee auftauchte. Ich sollt echt weniger von dem Zeug trinken. Bepo hatte Recht... vielleicht hab ich ja wirklich ein Suchtproblem... egal... und dann...?“ Mit einem Mal gefror jede einzelne Muskelbewegung in Laws Körper. Geschockt wollte er die Augen öffnen, doch seine Schläfrigkeit verhinderte dies. Ihm war nun völlig klar, was noch in seinem Traum geschah. Jedes einzelne Detail jener Szene brannte sich plötzlich in sein Gedächtnis zurück, jede Bewegung, jedes Geräusch, jegliche Gerüche und der Geschmack, welcher sich stetig zu verändern schien.

Im Traum hatte er Eustass geküsst... Aber nicht irgendwie, es war ein nahezu tierischer Kampf um Dominanz gewesen voller Gier wie von unstillbaren und ausgehungerten Bestien. Verlegen versenkte Law sein Gesicht im Kopfkissen und versuchte die Bilder aus seinem Kopf zu vertreiben. „Dieser scheiß Kerl...“, murmelte er in das Polster hinein und merkte wie Röte sich wie ein pulsierender Schmerz sich von den Wangen aus weiter verbreitete, „Es war nur ein Traum, kein Grund zur Besorgnis. Alles nicht real und nicht rational. Ich hass ihn nur so sehr, dass ich sogar schon so was träumen muss... Genau, und wer was anderes sagt, kriegt eine aufs Maul, so einfach ist das... mh... irgendwie riecht das Kissen wie Kid in dem Traum... angenehm nach Karamell mit etwas Rum und... Ok, Stopp. Was zur Hölle denk ich da grad? Mein Kissen in meinem Zimmer auf meinem Schiff soll wie der Idiot riechen, der die Intelligenz eines Alpakas hat? Ich sollte echt weniger von dem Zeug trinken, dann... Moment mal, ich bild mir das doch nicht ein. Das riecht doch eindeutig nach...“ An dieser Stelle inhalierte er tief den Duft des Kissens.

„Alles klar, wieso riecht mein Kissen wie dieser Bastard?“ Mit einem Ruck nahm Law empört sein Kopf wieder aus dem Kissen, richtete sich etwas auf und betrachtete es konzentriert im Dunkeln. Moment mal, irgendwas stimmte hier nicht. Langsam dämmerte genau dieser Gedanke Trafalgar. Denn dies war offensichtlich weder sein Kissen, noch sein Zimmer und ganz sicher nicht sein Schiff. Verwirrt nahm er die Decke von sich und bemerkte erst jetzt, dass rund ein Dutzend Wärmeflaschen mit ihm unter dieser waren, die zwar nicht mehr heiß aber noch immer leicht warm waren. „Wo und wie zum Teufel bin ich hier gelandet? Wie in einem Marineschiff schaut es hier drin zumindest nicht aus. Am besten ich verschwinde hier so schnell wie möglich, wer weiß, was sich hier grad abspielt. Ha, ich werd hier sicherlich nicht ganz brav dableiben und zusehen wie die neue Welt in meiner Anwesenheit davonfliegt. Das hätten die wohl gerne!“

Entschlossen stieg er nun aus dem Bett. Alles kam ihm merkwürdig fremd und zugleich bekannt vor. Als ob er das Schiff schon mal gesehen hätte, nur von einem anderen Blickwinkel. Leise bewegte er sich zur einzigen Tür in diesem Raum und drückte die Klinke in Zeitlupe hinab und öffnete ebenso langsam die Tür, um keinen Lärm zu erzeugen, da die Scharniere gerade darauf bestanden ein Quietschkonzert zu veranstalten. Angespannt spähte Law den langen Flur außerhalb des Zimmers hinunter. Es waren zahlreiche Türen zu sehen, links und rechts von ihm, und keine einzige von ihnen gab irgendein Kennzeichen davon nach draußen zu führen. Was blieb, war das Ausprobieren und Ausschlussprinzip. Mit einem unhörbaren Seufzer begab er sich zur nächst besten Tür und blickte kurz hinein. Ein Besenschrank. Dann die nächste. Ein Bad. Schließlich noch eine. Ein Puppenzimmer. Und als viertes- Hastig drehte Law sich um und sah zurück ins vorherige Zimmer. Was hatte er da grad gesehen? Ein Zimmer voll gestopft mit Plüschtieren, Puppen und rosa Krimskrams. Wenn die Lage nicht so ernst gewesen wäre, wäre Law höchstwahrscheinlich mit offenem Mund dagestanden, da er noch nie zuvor eine solch gewaltige Sammlung an Pink gesehen hatte, hatte aber eilig sich von dem Zimmer wieder abgewendet.

Nun waren zwei Türen nur noch übrig, eine, die hinausführte und eine, die das Unerwartbare enthielt. Mit Vorsichtigkeit betrat er das linke Zimmer von ihm. Es war eine Ärztekammer. Eigentlich wollte er erneut hinausgehen, genervt von der Tatsache, dass er mit ganzem Pech die richtige Tür als letztes nehmen sollte. Als er jedoch seinen Blick über das Zimmer desinteressiert schweifen ließ, kam ihn eine Gewissheit. „Warte, ich bin gestern doch gar nicht schlafen gegangen sondern war im Ärztezimmer und hab diese Pflanze untersucht. Die wollt gar nicht mitspielen... Und

dann wollt ich sie aus dem Apparat nehmen. Shit.“ Mit ausdruckslosem Gesicht starrte Law auf einen Glasbehälter. „Ich hab den Kaffee mit den Blättern getrunken. Und mir wurde deswegen so schwindlig dann. Das muss also heißen, dass einige Sinneswahrnehmung gehemmt und manche intensiver wurde. Aber natürlich, die Pflanze war ein Halluzinogen . Darauf hätte schon ich früher kommen müsse.“ Ein triumphierendes Grinsen hob Trafalgars Stimmung gewaltig, während er ohne irgendwelche Selbstzweifel aus dem Zimmer in den Flur schritt, kein dummes Pflänzchen konnte den berühmigten Trafalgar Law übertreffen, bis die Realität ihn plötzlich zurückzerterte. Er blieb stehen. „Aber dies müsste doch dann bedeuten... Folglich war das vorhin gar kein Traum sondern meine Erinnerungen an den Drogenrausch... Und daraus ergibt sich logischerweise, dass... Nein, auf gar keinen Fall! Das war hundertprozentig nicht dieser geschmackslose Macho. Es könnte jeder gewesen sein, jawohl, die Droge war zu stark dosiert gewesen. Ich hätte ne Vogelscheuche knutschen können und denken es wäre eine Meerjungfrau. Keine Panik, es ist unmöglich. Das Erste, was der getan hätte, wär eh mich irgendwie anzugreifen. Von wegen ich hätte- Erst muss ich hier rauskommen, dann kann ich weiterdenken.“ Einverstanden mit dieser Erklärung, jedoch noch immer den Kuss in den Hintergedanken und den Schock über den Fakt, dass er überhaupt komplett high war letzte Nacht und mit unzählige Fragen darüber, was er in Wirklichkeit getan hatte, griff er zur Türklinke und trat hinein.

Zuerst meinte, er wäre bereits wieder in einer Sackgasse, doch dann erblickte er zwei weitere Türen. Es war ganz sichtbar die Küche und der Essbereich. Inzwischen ist Law auch klar geworden nach all den bisherigen Zimmer (mit ausgenommen dem rosa Grauen), dass dieses Schiff einem Piraten gehören musste, so wie es aussah, und im klassischen Baustil führte fast immer eine Tür aufs Deck und die andere in eine Vorratskammer oder eine Toilette. Erleichtert ging er zielstrebig auf die rechte Tür zu. Wieso auf die Rechte? Weil die andere Tür bereits offen stand und es darin stockfinster war, sodass diese ein weiterer Raum sein musste, denn selbst in der finstersten Nacht, gibt es ein wenig Mond- oder Sternenlicht draußen.

Beim Überqueren des Zimmers musterte Law einen Esstisch auf dem schwach erkennbar ein paar Gläser und Flaschen, wahrscheinlich von Rum, standen, als „es“ geschah. „Es“ geschah so schnell, dass man „es“ gar nicht richtig mitverfolgen konnte, wenn man nicht die Person selbst war, der „es“ passierte. Mit einem einzigen falschen Schritt -Trafalgar war fast schon bei der Ausgangstür- trat sein Fuß auf eine übersehene Flasche auf dem Boden, er versuchte noch sein Gleichgewicht auf der Flasche zu halten und rutschte, erhaschte einen Blick auf den Schriftzug „Old Jacklins Rum“ und stürzte kopfvorwärts rein in die dunkle Kammer und stieß mit einem dumpfen Schlag gegen etwas Weiches. Der dabei entstandene Luftzug ließ die Tür zufallen und es wurde stockfinster in der kleinen und vor allem sehr engen Kammer.

„Argh, fuck, wer lässt so ne bescheuerte Rumflasche auf dem Boden liegen?“, fluchte Law laut vor sich hin und noch stärker als er aufstehen wollte und direkt sein Kopf gegen ein Regalbrett knallte, das nach dem Klirren zu urteile voller Flaschen war.

Vorsichtig tastete der Schwarzhaarige noch immer auf dem Boden sitzend an einer Zimmerwand entlang in der Hoffnung, dass er endlich die richtige Seite mit der Tür trotz der Dunkelheit finden würde, als er etwas Warmes berührte.

Sich wundernd führte er mit der anderen Hand nun auch zu dem weichen Gegenstand. Law weitete die Augen und zog seine Hände schreckhaft zu sich zurück, als ob er sich an einer heißen Herdplatte augenblicklich verbrannte. Ein schläfriges Grummeln hallte in der Kammer wieder und zwei Arme zogen Law zu der seltsamen Gestalt. Eine

Person lehnte gegen eine Wand, die vor kurzem noch geschlafen hatte und nun den Piraten fest an sich presste.

„Du Mistkerl, lass das!“, sagte Trafalgar aggressiv und versuchte sich in die andere Richtung von der anderen Person wegzudrücken, als ein paar Worte ihn erstarren ließen.

„Weißt du, du hörst dich genauso an wie dieser Trafalgar... so ein arrogantes Arschloch... Aber Jacklin ist derselben Meinung wie ich, findest du nicht auch?“, sprach eine etwas raue, heißer Stimme leise.

„Kid? Was zum Teufel machst du hier? Wieso-“

„Du hörst dich wirklich an wie er... weißt du, wozu ich jetzt wirklich Lust hätte?“

Doch bevor Law noch ein einziges Wort der Widerrede, Verwirrung, Wut oder sonst etwas in solch einer Richtung rausbringen konnte, wurde er grob auf den Boden gedrückt, über ihn Eustass Kid unerkennbar in der Dunkelheit. Warme Lippen pressten sich tollpatschig auf die Seinen und Finger durchkämmten seine Haare, wobei seine Mütze hinabfiel. Obwohl er kraftvoll gegen den Obigen drückte, war dieser mit seinem Gewicht viel zu schwer für ihn. Law merkte, wie Kid seinen Mund öffnete um den Kuss zu verinnigen, doch er selbst blieb stur. Er würde seinen Erzfeind keinesfalls Macht über ihn gewinnen lassen auch wenn es in solch einer Situation sein sollte. Schmerzvoll wurden seine Haare gezogen und der leichte Aufschrei, der Law dabei entkam, wurde geschluckt von dem heißen Mund dessen Zunge nun lustvoll in seine Mundhöhle wanderte. Intensiv vernahm Law den beißenden Geschmack von Rum und alkoholisiertem Atem, welcher zunehmend das Aroma von Kaffee gierig verschlang. Aber als ob Kid etwas von Laws Vorhaben ihn zu beißen ahnen würde, wandte er sich wieder ab und fuhr seine Zunge nun vom Nacken des Protestierenden den Hals entlang und flüsterte in rauem Ton in dessen Ohr: „Es würde sehr viel mehr Spaß machen, wenn du mit machen würdest... ‚Jacklin‘ findet das auch...“

„Gott, Kid! Du bist stockbesoffen! Runter von mir! Sofort!“

„Der Bastard ist so süß, wenn er sich aufregt... Ich hass ihn so sehr...“ In der Dunkelheit konnte man es nicht erkennen, aber Law wusste, dass in diesem Moment der andere lächeln musste, da dessen Stimme sanfter und ruhiger wurde. Einen Moment lang zögerte Trafalgar und rang um passende Worte, als er liebevoll ein Schmetterlingsküsschen auf die Stirn erhielt und eines auf die Wange. Als komplettes Gegenteil standen diese zu dem bestialischen, unergründlichen und aggressiven Kuss. „So sehr,... dass ich... ihn schon-“ Ein friedvolles Schnarchen beendete den Satz des Rothaarigen, denn er war auf Trafalgar wieder eingeschlafen. Geschockt über das sonderliche Verhalten des anderen lag der Captain der Heartpiraten einfach nur mit unregelmäßigem Atem einige Zeit da und fragte sich wohl unbewusst, wie der Satz weitergehen würde. Noch nie zuvor hatte er eine solche milde und fürsorgliche Seite an Kid gesehen, sondern immer nur wütende Gesten und ab und zu mal provokante Gesichtsausdrücke, wenn er ihn ansah. Sich aus seinen Gedanken zerrend, drückte er ihn mechanisch von sich und fand letztendlich die richtige Wandseite mit der Tür, als er schließlich von der Küche aus die andere Tür nahm und vom Deck das Schiff verließ. Beherrscht entfernte er sich vom Schiff, als seine Gedanken ihn wieder einholten und seine Schritte beschleunigten immer schneller, immer weiter bis Law rannte. Er rannte einfach desorientiert tiefer hinein in den Sabaody Archipelago, weg vom Schiff und dem vorherig Geschehenen, froh darüber, dass man seine geröteten Wangen im Finstern nicht sehen konnte.

In der Zwischenzeit auf dem U-Boot der Heartpiraten:

„\*schnief\* Ich wusste, dass dieser Tag einmal kommen würde!“, sprach eine verweinte Stimme.

„Ich auch. Wieso nur? Wieso musste unser Käptn wieder die Nächte durchmachen?“, sagte eine andere im bärenhaften verzweifelten Ton.

„Er war doch noch so jung und endlich hatte ers geschafft, sich selbst aufzulösen!“

„Das war sicher der Kaffee...“

„Ach, quatsch! Kaffee kann doch keinen auflösen!“

„Entschuldigung...“

„Erinnerst du dich letztlich an den grünen Rauch? Der hat sicher alles verursacht und die Pflanze, die hat ihm bestimmt den Rest gegeben!“

„Aber unser Käptn-“, begann eine dritte Stimme und brach jedoch in Tränen aus.

„Na, na, das wird schon wieder, Law hätte nicht gewollt, dass wir weinen. Er hätte uns eher verprügelt, wenn er uns so sehen würde. Nur keine Schande bringen, auch wenn er nicht mehr unter uns weilt.“

Und auf einmal erklang eine Welle aus Trauer auf dem Schiff, als ein weiterer Pirat mit der letzten Kaffeetasche aus Laws Ärztezimmer heraustrat und behauptete, dass dessen Seele noch immer mit ihnen ist.

Eigentlich wollt ich das Kapitel schon am Fr. posten, aber ich hatte echt Schwierigkeiten mit der "romantischen" Szene xD Jaja, bei sowas muss ich mich immer schämen ;D. Diesmal wurde es auch nicht so lustig, da ich die Handlung ein wenig vorantreiben musste. Hoffe trotzdem es hat euch gefallen ^^ Oh Gott, ich fürchte mich vor dem nächsten Kapitel schon sooo sehr DD: Zum Glück sind Ferien.